

Danksagung

Dieses Buch ist die leicht überarbeitete Fassung der Arbeit, die am 12. April 2024 von der Philosophischen Fakultät der Universität Siegen als meine Dissertationschrift im Fach Angewandte Sprachwissenschaft angenommen wurde. Bei aller Mühe hat es mir große Freude bereitet, diese Schrift zu verfassen – vor allem dank der vielen Menschen, die mich dabei begleitet und unterstützt haben. Ihnen möchte ich an dieser Stelle von Herzen danken und einige von ihnen namentlich nennen, etliche sogar mehrfach.

Mein erster und ganz besonderer Dank gilt meinem Betreuer Stephan Habscheid, der mich mit umfassender Fachkompetenz sowie großer Professionalität und Integrität durch die Promotion begleitet und mich durchgängig unterstützt hat. Ebenso herzlich danke ich meiner Zweitbetreuerin Karola Pitsch von der Universität Duisburg-Essen für ihre wertvollen Anregungen und die intensive Auseinandersetzung mit meiner Arbeit.

Wolfgang Imo und Constanze Spieß danke ich für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe „Empirische Linguistik“. In diesem Zusammenhang danke ich auch den anonymen Gutachter*innen für die gründliche Durchsicht und die hilfreichen Kommentare zu einer früheren Version dieses Texts sowie Erika Linz für ihre Ratschläge. Bei den Mitarbeiter*innen bei De Gruyter Brill bedanke ich mich für die Unterstützung und Beratung bei der Vorbereitung meines Buchs für die Veröffentlichung. Moritz Bensch danke ich für das professionelle Korrektorat. Der von der DFG geförderte Sonderforschungsbereich (SFB) 1187 „Medien der Kooperation“ sowie der ebenfalls DFG-geförderte Open-Access-Publikationsfonds der Universität Siegen für Monografien haben meine Forschung bzw. deren Publikation finanziert.

Mein Promotionsstudium begann in etwa zeitgleich mit meiner Tätigkeit im Teilprojekt B06 „Un/erbetene Beobachtung in Interaktion: Intelligente Persönliche Assistenten“ in der zweiten Laufzeit des SFBs „Medien der Kooperation“ (2020–2023). Das Projekt leiten gemeinsam Stephan Habscheid und Dagmar Hoffmann und ich hatte das Glück, mit ihnen und einem großartigen Team an wissenschaftlichen Angestellten zusammenzuarbeiten: David Waldecker, Christine Gebhard (geb. Hrnca), Niklas Strüver und Kathrin Englert. Ihnen allen danke ich für die inspirierende, stets konstruktive und zwischenmenschlich außergewöhnlich angenehme Zusammenarbeit. Für die Unterstützung insbesondere bei der Arbeit an den Transkripten danke ich unseren studentischen Mitarbeiter*innen Franziska Niersberger-Guéye, Franziska Petri, Sarah Diehl, Marie Dienst, Johanna Klein, Katharina Meiers, Leonie Tittel, Chris Dangelmaier und Finnja Strunk. Außerdem danke ich allen anonymen Studienteilnehmer*innen.

Der SFB bot ein ideales wissenschaftliches Umfeld für meine Arbeit – anregend, bereichernd und kollegial. Im integrierten Graduiertenkolleg des SFBs

(MGK) konnte ich meine Arbeit regelmäßig diskutieren und wertvolle Rückmeldungen erhalten. Allen Mitgliedern des SFBs gilt mein ausdrücklicher Dank – erwähnen möchte ich an dieser Stelle Tanja Aal, Hendrik Bender, Marcus Burkhardt, Jason Chao, Susanne Förster, Carolin Gerlitz, Sam Hind, Max Kanderske, Julia Kurz, Danny Lämmerhirt, Gaia Mosconi, Kevin Onland, Sheree May Plinzsaßmannshausen, Inga Schuppener, Erhard Schüttpelz, Tatjana Seitz, Yarden Skop, Niklas Strüver, Fernando van der Vlist und Daniela van Geenen. Mein großer Dank geht auch an die Menschen in der Koordination des SFBs, die mich bei zahlreichen Anliegen hilfsbereit und professionell unterstützt haben. Dafür danke ich Anja Höse, Timo Kaerlein, Karina Kirsten, Susanne Kokel, Johannes Schick und Dominik Schrey.

Einige Menschen haben mich während der gesamten Promotionszeit fachlich intensiv begleitet, mir wesentliche Denkanstöße gegeben und viele meiner Textentwürfe kritisch kommentiert. Besonders danken möchte ich dafür Niklas Strüver, Benedikt Merkle, Yarden Skop, Susanne Förster und Katharina Hector. Ihnen sowie Laura und Brian Krämling und Lenia Zinßer-Kraatz danke ich außerdem für ihre Mühen mit dem ersten Lektorat meiner Arbeit. Ein großer Dank geht außerdem an Sina van Oostrum, nicht nur für ihre Hilfe bei der Bearbeitung von Abbildungen. Wertvolle Diskussionen hatte ich auch mit Anastasia-Patricia Och, Viviane Börner und Katharina Hofius sowie mit den Teilnehmer*innen an den Treffen des „Doktorand*innennetzwerks Gesprächsforschung“. Eine Promotion begonnen hätte ich nicht ohne den Rat und die Unterstützung von Katharina König aus Münster, der ich den Einstieg in die Arbeit mit gesprochener Sprache und auch darüber hinaus viel verdanke. Christine Gebhard stand mir über die Zusammenarbeit im Projektkontext hinaus auch als Mentorin in allen Stadien der Promotionszeit zur Seite, wofür ich ihr sehr dankbar bin.

Meinen Freund*innen danke ich für ihre Ermutigung und ihre Anteilnahme: Bereits seit vielen Jahren begleiten mich Leonard Conradi, Niclas Helten, Laura und Brian Krämling, Susan Krautmacher, Lisa Leuchtenberg, Johannes Stottmeister, Daisy Törmer, Sina van Oostrum, Lenia Zinßer-Kraatz und Lukas Kraatz. Außerdem danke ich in diesem Sinne auch Benedikt Merkle und Zélie Jouenne, Susanne Saliger und Frederike Schmitz, Kurt Jansson, Johanna Niesyto, Nicole Ebber und Moritz Rahm sowie noch einmal Niklas Strüver für ihr Interesse und ihre Resonanz während der Entstehung dieser Arbeit.

Schließlich danke ich meiner gesamten Familie für ihre bedingungslose Unterstützung auf meinem beruflichen Weg und bei meinem Promotionsvorhaben. Meiner Mutter Ulrike und meinen Geschwistern Kim, Katharina, Moritz und Paul Hector möchte ich diese Arbeit daher widmen.